

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 488 K

9. Dezember 2012

37. Jahrgang

1.000 Plätze für Obdachlose fehlen

Beängstigende Nachrichten erhielten die Verwaltungschefs der zwölf Berliner Bezirke auf der Sitzung des Rates der Bürgermeister am 6. Dezember 2012. Nicht nur, dass es Unterbringungsprobleme für Flüchtlinge gibt, auch für die Obdachlosen in der Stadt ist die Situation dramatisch. Nach paperpress vorliegenden Informationen, sollen rund 1.000 Plätze für Obdachlose in Berlin fehlen.

Dieses Problem ist allerdings bei näherem Hinsehen selbst vom Land Berlin verschuldet. Wir erinnern uns: da gab es einmal einen freien Träger, der hieß „Treberhilfe“. Rund 1.100 Plätze hielt dieser Träger in verschiedenen Einrichtungen für Wohnungslose vor. Die damalige Sozialsenatorin **Carola Bluhm** (Linke) und ihr Vollstrecker, Staatssekretär **Rainer-Maria Fritsch** (damals auch Linke), hatten es sich zur Aufgabe gemacht, die Treberhilfe zu zerschlagen. Vorgeschobene Gründe waren die Dienstwagen und das Gehalt des Geschäftsführers der Treberhilfe, **Harald Ehlert**. Bluhm und Fritsch haben verbrannte Erde hinterlassen, und die Plätze für die von der Treberhilfe betreuten Obdachlosen gingen gleich mit in Flammen auf.

Bei der Zerschlagung der Treberhilfe war es den Beteiligten offenbar völlig egal, was aus den Obdachlosen wird. Die Nachfolgegesellschaften der Treberhilfe verfügen heute nur noch über knapp ein Viertel der Plätze, die die Treberhilfe einst angeboten hatte. Und von den einst 280 Mitarbeitern der Treberhilfe sind auch nur wenige übrig geblieben. Diese Politik ist besonders nachhaltig, man zerstört einen Träger und schafft es nicht, das Angebot aufrecht zu erhalten. Wenigstens in diesem Punkte kann man damit zufrieden sein, dass sich durch Wahlen dann und wann doch etwas ändert. Bluhm und Fritsch sind Geschichte, das nützt den Obdachlosen allerdings sehr wenig.

Ed Koch